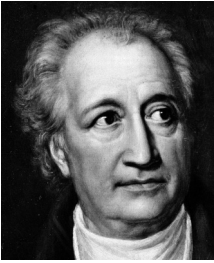


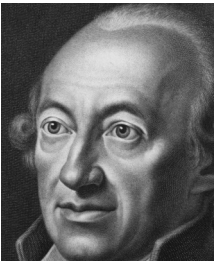
Die deutsche Klassik: Weimar als intellektuelles Zentrum



JOHANN WOLFGANG GOETHE
1749–1832



FRIEDRICH SCHILLER
1759–1805



CHRISTOPH MARTIN WIELAND
1733–1813

1 „[...] die drei Schriftsteller, Goethe, Schiller und Wieland, beweisen in der Literatur und in der Philosophie einen schärferen, gründlicheren Geist als irgendjemand, den ich kenne; ihre Konversation besteht ganz aus Ideen.“ (Madame de Staël in einem Brief aus Weimar, 11. Januar 1804) Erarbeiten Sie in Gruppen Lebenslauf und literarisches Wirken der drei Schriftsteller und stellen Sie Ihre Ergebnisse anschließend in Ihrem Kurs mithilfe eines geeigneten Präsentationsmediums (☞ S. 236 ff.) vor.

2 Vergleichen Sie die drei Lebensläufe und erläutern Sie die unterschiedliche Rolle der drei Dichter in der Weimarer Hofgesellschaft.

Friedrich Schiller

Am Antritt des neuen Jahrhunderts (1801)

An ***

Edler Freund! Wo öffnet sich dem Frieden,
Wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort?
Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden,
5 Und das neue öffnet sich dem Mord.

Und das Band der Länder ist gehoben,
Und die alten Formen stürzen ein;
Nicht das Weltmeer hemmt des Krieges Toben,
Nicht der Nilgott und der alte Rhein.

10 Zwo gewalt'ge Nationen ringen
Um der Welt alleinigen Besitz,
Aller Länder Freiheit zu verschlingen,
Schwingen sie den Dreizack¹ und den Blitz.

Gold muss ihnen jede Landschaft wägen,
15 Und wie Brennus² in der rohen Zeit
Legt der Franke seinen ehernen Degen
In die Waage der Gerechtigkeit.

Seine Handelsflotten streckt der Brite
Gierig wie Polypenarme aus,
20 Und das Reich der freien Amphitrite³
Will er schließen wie sein eignes Haus.

Zu des Südpols nie erblickten Sternen
Dringt sein rastlos ungehemmter Lauf,
Alle Inseln spürt er, alle fernen
25 Küsten – nur das Paradies nicht auf.

Ach umsonst auf allen Länderkarten
Spähst du nach dem seligen Gebiet,
Wo der Freiheit ewig grüner Garten,
Wo der Menschheit schöne Jugend blüht.

¹ Dreizack – Waffe und Symbol des antiken Meergottes Neptun

² Brennus – keltischer Heerführer im 4. Jh v. Chr., der nach der Eroberung Roms Lösegeld forderte; als das Gold ausgewogen wurde, warf er sein Schwert in die Waagschale und verdeutlichte so die Willkür des Siegers.

³ Amphitrite – Meeresnymphe aus der griech. Mythologie